„Investoren hängen am alten Regime"

› MEIN GELD

MARTIN BÜRKI
ist seit Jahren der Fondsexperte von BILANZ.

Neue Märkte

Ich würde gerne vom Wachstum in den Schwellenländern profitieren. Welches ist der beste Weg? H.T. aus B.

Ein Engagement in Aktien in den Schwellenländern ist risikoreicher als ein Investment in Schweizer Blue Chips wie Nestlé. Daher ist es wichtig, breit zu diversifizieren. Beim Kauf von nur einer oder zwei Aktien ist die Gefahr einer negativen Überraschung gross. Bei dem von den USA provozierten Handelsstreit könnten die Schwellenländer zu den Verlierern gehören. Es kann aber auch ein guter Einstiegszeitpunkt sein.

Man kann sich überlegen, einen kostengünstigen ETF zu kaufen – auch wenn sich ETFs besonders für effiziente Märkte wie den US- oder den europäischen Aktienmarkt eignen. In den eher ineffizienten und stark fragmentierten Märkten wie denjenigen der Schwellenländer kann ein aktiver Manager einen Mehrwert schaffen. Bei Anlagen in Schwellenländer-Aktien sind die Kostenunterschiede zwischen ETFs und aktiven Fonds recht gering. Ein ETF kann auch schon mal 0,5 Prozent pro Jahr kosten. Gute aktive Fonds in der Retail-ohne-Retro-Klasse sind ab 0,8 Prozent zu haben – ein Renditeunterschied, den ein guter aktiver Manager wettmachen kann.

Wir empfehlen den Fonds Mirae GEM Sector Leader oder einen Fonds, der auch nachhaltige Kriterien (ESG, Ecological, Social, Governmental) verfolgt, wie den Hermes Global EM oder den Vontobel MTX Sustainable Emerging Markets. ***Martin Bürki***

Das BILANZ-Expertenteam: *Martin Bürki (Fonds), Christian König (Derivate), Lukas Wadsack (Steuern), René Weibel (Vorsorge) und Erich Gerbl (Invest).*
Kostenloser Leserservice. *BILANZ bietet im Internet unter www.bilanz.ch/investberatung einen Ratgeberservice an.*